

(19)



österreichisches
patentamt

(10)

AT 504 674 A1 2008-07-15

(12)

Österreichische Patentanmeldung

(21) Anmeldenummer: **A 34/2007**(22) Anmeldetag: **08.01.2007**(43) Veröffentlicht am: **15.07.2008**

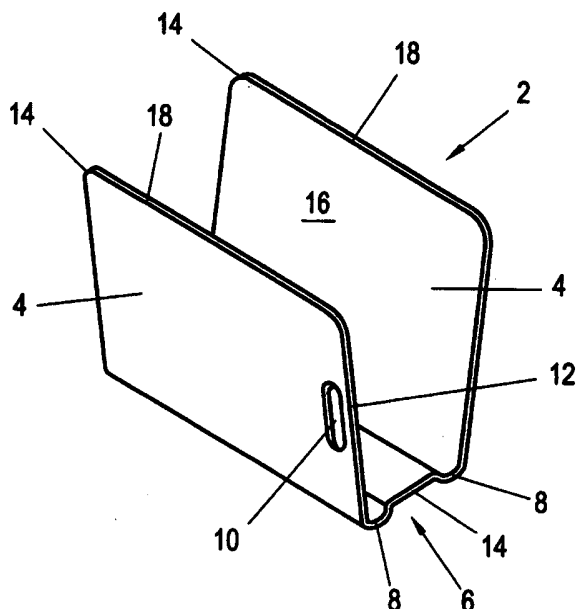
(51) Int. Cl.⁸: **A47F 10/00** (2006.01),
A45C 13/00 (2006.01),
A47G 29/08 (2006.01)

(73) Patentanmelder:

WACHAUER KRISTIN
A-9062 MOOSBURG (AT)
NOVLJAN JEAN
A-9062 MOOSBURG (AT)

(54) VORRICHTUNG ZUM ABSTELLEN VON TASCHEN

(57) Eine Vorrichtung (2) zum Abstellen von Taschen besitzt einen im Wesentlichen U-förmigen Grundkörper bestehend aus zwei Schenkeln (4) und einem die Schenkel (4) im Bereich je eines Längsrandes derselben miteinander verbindenden Steg (6). Die Schenkel (4) schließen miteinander einen spitzen Winkel ein, sodass ihr Abstand voneinander vom Schenkel (6) weg zunehmend größer wird. In dem Steg (6) ist eine nach außen offene Vertiefung (14) vorgesehen, die als längslaufende Nut ausgebildet ist. Beim Benützen der erfindungsgemäßen Vorrichtung (2) kann diese so aufgestellt werden, dass die Vorrichtung (2) mit ihrem Steg (6) am Boden aufsteht und eine Tasche in dem Raum (16) zwischen den Schenkeln (4) abgestellt wird. Die erfindungsgemäße Vorrichtung (2) kann auch so benützt werden, dass der Steg (6) nach oben weist und die erfindungsgemäße Vorrichtung mit ihren freien Rändern (18) der Schenkel (4) am Boden aufsteht. In diesem Fall wird eine Tasche in die nach außen offene Vertiefung (14) des Steges (6) abgestellt.



AT 504 674 A1 2008-07-15

Zusammenfassung:

Eine Vorrichtung (2) zum Abstellen von Taschen besitzt einen im Wesentlichen U-förmigen Grundkörper bestehend aus zwei Schenkeln (4) und einem die Schenkel (4) im Bereich je eines Längsrandes derselben miteinander verbindenden Steg (6). Die Schenkel (4) schließen miteinander einen spitzen Winkel ein, sodass ihr Abstand voneinander vom Schenkel (6) weg zunehmend größer wird. In dem Steg (6) ist eine nach außen offene Vertiefung (14) vorgesehen, die als längslaufende Nut ausgebildet ist. Beim Benützen der erfindungsgemäßen Vorrichtung (2) kann diese so aufgestellt werden, dass die Vorrichtung (2) mit ihrem Steg (6) am Boden aufsteht und eine Tasche in dem Raum (16) zwischen den Schenkeln (4) abgestellt wird. Die erfindungsgemäße Vorrichtung (2) kann auch so benützt werden, dass der Steg (6) nach oben weist und die erfindungsgemäße Vorrichtung mit ihren freien Rändern (18) der Schenkel (4) am Boden aufsteht. In diesem Fall wird eine Tasche in die nach außen offene Vertiefung (14) des Steges (6) abgestellt.

(Fig. 1)

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Abstellen von Taschen.

Sehr oft stellt sich das Problem, Taschen abzustellen. Insbesondere ergibt sich dieses Problem, wenn Handtaschen oder andere Taschen in Restaurants oder Hotels im Bereich von Tischen abgestellt werden sollen. Häufig behilft man sich bei Handtaschen so, dass man diese mit ihrem Henkel über die Stuhllehne hängt, was häufig zur Folge hat, dass die Tasche unbeabsichtigt von der Lehne abgestriffen wird und zu Boden fällt. Ein ähnliches Problem ergibt sich, wenn Aktentaschen im Bereich von Besprechungs- oder Konferenztischen abzustellen sind.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zu Grunde, eine einfach gebaute Vorrichtung zur Verfügung zu stellen, mit der das Abstellen von Taschen vereinfacht und erleichtert wird.

Gelöst wird diese Aufgabe erfindungsgemäß mit einer Vorrichtung, welche die Merkmale von Anspruch 1 aufweist.

Bevorzugte und vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

Da die erfindungsgemäße Vorrichtung, die insbesondere zum Abstellen von Handtaschen, beispielsweise in Restaurants, Kaffeehäusern, Hotels od. dgl. gedacht ist, einen im Wesentlichen U-förmigen Grundkörper mit zwei Schenkeln und mit einem Steg hat, der die beiden Schenkel miteinander verbindet, kann eine Tasche, insbesondere eine Handtasche, zwischen den Schenkeln auf den Steg abgestellt werden, wenn der Steg in der Gebrauchslage an der Unterseite der Vorrichtung angeordnet ist.

Insbesondere für kleinere Taschen, beispielsweise für Handtaschen od. dgl., kann die erfindungsgemäße Vorrichtung aber auch so benützt werden, dass der Steg nach oben weist, also die Vorrichtung mit den freien Rändern der Schenkel am Boden aufgestellt ist. Dann kann die Tasche auf der Außenseite des Steges abgestellt werden und befindet sich im Wesentlichen in Griffhöhe einer sitzenden Person.

Weitere Einzelheiten und Merkmale der Erfindung ergeben sich aus der nachstehenden Beschreibung eines bevorzugten Ausführungsbeispiels anhand der Zeichnungen.

Es zeigt: Fig. 1 eine erfindungsgemäße Vorrichtung in Schrägsicht, Fig. 2 eine Draufsicht, Fig. 3 eine Seitenansicht und Fig. 4 eine weitere Seitenansicht.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung 2, die im gezeigten Ausführungsbeispiel einstückig aus einer Kunststoffplatte oder einer Metallplatte oder auch aus einer Platte aus Holz, insbesondere Schichtholz (Sperrholz), hergestellt sein kann, besitzt in der beispielhaften, in den Zeichnungen dargestellten Ausführungsform der Vorrichtung 2 zwei Schenkel 4 und einen die Schenkel 4 miteinander verbindenden Steg 6. So besitzt die erfindungsgemäße Vorrichtung 2 eine im Wesentlichen U-förmige Grundform, wie beispielsweise Fig. 3 deutlich zeigt. Die Platte, aus welcher die erfindungsgemäße Vorrichtung besteht, kann eine Dicke von

beispielsweise 6 bis 8 mm haben.

Der Steg 6 verbindet die beiden Schenkel 4, die im gezeigten Ausführungsbeispiel eine rechteckige Umrissform besitzen, im Bereich ihrer Längsränder, wobei der Übergang 8 zwischen den Schenkeln 4 und dem Steg 6 gerundet ausgebildet ist. Diese Ausbildung des Überganges 8 zwischen den Schenkeln 4 und dem Steg 6 ist in Fig. 3 nochmals deutlich gezeigt.

Die Schenkel 4 der erfindungsgemäßen Vorrichtung 2 stehen in der in den Zeichnungen gezeigten Ausführungsform nicht parallel zueinander, sondern schließen miteinander einen spitzen Winkel ein. Dabei ist es bevorzugt so, dass der Abstand zwischen den Schenkeln 4 vom Steg 6 weg größer wird.

In wenigstens einem Schenkel 4 der erfindungsgemäßen Vorrichtung 2 ist eine Griffausnehmung 10 vorgesehen, die im Beispiel als Langloch ausgebildet ist, das zu einem Seitenrand 12 des Schenkels 4, in dem die Griffausnehmung 10 vorgesehen ist, parallel ausgerichtet ist.

Die Schenkel 4 der in dem Ausführungsbeispiel gezeigten, erfindungsgemäßen Vorrichtung 2 sind eben ausgebildet und besitzen abgerundete Ecken 14.

Der Steg 6 ist, wie vor allem die Fig. 3 und auch die Fig. 1 zeigen, so ausgebildet, dass in ihm eine nach außen hin offene Vertiefung in Form einer längslaufenden Nut 14 vorgesehen ist. Wie die Fig. 1 und 3 zeigen, ist die Nut 14, also die längslaufende Vertiefung im Steg 6 nach außen, also nach der von den Schenkeln 4 abgekehrten Seite der Vorrichtung 2 hin offen.

Es ist ersichtlich, dass die erfindungsgemäße Vorrichtung 2 aus einem plattenförmigen Werkstoff (verformbarer Kunststoff, Metall (Blech) oder Holz oder Holzwerkstoff, insbesondere gepresstes Schichtholz) durch Verformen gebildet werden kann. Bevorzugt ist es, die erfindungsgemäße Vorrichtung 2 einstückig aus einem Zuschnitt aus plattenförmigem Werkstoff durch Verformen derselben herzustellen.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, die erfindungsgemäße Vorrichtung 2 dadurch herzustellen, dass ein Werkstoff in eine entsprechende Form eingebracht und dann aushärten gelassen wird.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung 2 kann in einer Stellung zum Abstellen von Taschen benützt werden, wie sie in Fig. 3 gezeigt ist, bei welcher der Steg 6 unten angeordnet ist und die Vorrichtung 2 mit den Abrundungen 8 am Boden aufsteht. Es wird dann die Tasche in den Raum 16 zwischen den Schenkeln 4 abgestellt. Diese Ausführungsform und Anordnung bewährt sich insbesondere bei größeren Taschen, wie Aktentaschen und dergleichen.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung 2 kann aber auch in einer Stellung benützt werden, in welcher der Steg 6 oben angeordnet ist, also die erfindungsgemäße Vorrichtung 2 mit den freien Längsrändern 18 der beiden Schenkel 4 am Boden aufsteht. Es wird dann die Tasche auf die Außenseite

des Steges 6 abgestellt, wobei insbesondere die Vertiefung 14 des Steges 6 sicherstellt, dass eine auf der erfindungsgemäßen Vorrichtung 2 abgestellte Tasche einen sicheren Halt findet.

Wenngleich in der in den Zeichnungen gezeigten Ausführungsform eine einzige Griffausnehmung 10 vorgesehen ist, können in der erfindungsgemäßen Vorrichtung 2 auch mehrere Griffausnehmungen 10 vorgesehen sein.

Zusammenfassend kann ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wie folgt beschrieben werden:

Eine Vorrichtung 2 zum Abstellen von Taschen besitzt einen im Wesentlichen U-förmigen Grundkörper bestehend aus zwei Schenkeln 4 und einem die Schenkel 4 im Bereich je eines Längsrandes derselben miteinander verbindenden Steg 6. Die Schenkel 4 schließen miteinander einen spitzen Winkel ein, sodass ihr Abstand voneinander vom Schenkel 6 weg zunehmend größer wird. In dem Steg 6 ist eine nach außen offene Vertiefung 14 vorgesehen, die als längslaufende Nut ausgebildet ist. Beim Benützen der erfindungsgemäßen Vorrichtung 2 kann diese so aufgestellt werden, dass die Vorrichtung 2 mit ihrem Steg 6 am Boden aufsteht und eine Tasche in dem Raum 16 zwischen den Schenkeln 4 abgestellt wird. Die erfindungsgemäße Vorrichtung 2 kann auch so benützt werden, dass der Steg 6 nach oben weist und die erfindungsgemäße Vorrichtung mit ihren freien Rändern 18 der Schenkel 4 am Boden aufsteht. In diesem Fall wird eine Tasche in die nach außen offene Vertiefung 14 des Steges 6 abgestellt.

8.1.2007

Jean Novljan
und
Kristin Wachauer
vertreten durch:

BEZUGSRECHEN
PATENTANWÄLTE
DIPLOM-INGENIEUR MANFRED BEHR
B. 1070, 1070 WIEN
1070 WIEN



Jean Novljan
und
Kristin Wachauer
in Moosburg (AT)

Patentansprüche:

1. Vorrichtung (2) zum Abstellen von Taschen, gekennzeichnet durch einen im Wesentlichen U-förmigen Grundkörper mit zwei Schenkeln (4) und mit einem Steg (6), der die Schenkel (4) miteinander verbindet.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel (4) miteinander im Bereich ihrer Ränder durch den Steg (6) verbunden sind.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel (4) miteinander einen spitzen Winkel einschließen.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Abstand der Schenkel (4) voneinander im Bereich ihrer freien Ränder (18), die den durch den Steg (6) miteinander verbundenen Rändern gegenüberliegen, größer ist als im Bereich der miteinander durch den Steg (6) verbundenen Ränder.
5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel (4) und/oder der Steg (6) aus plattenförmigem Werkstoff bestehen.
6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass der plattenförmige Werkstoff ein Werkstoff ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Holz, insbesondere Schichtholz, Metall oder Kunststoff oder einer Kombination von wenigstens zwei dieser Werkstoffe, ist.
7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel (4) eben sind.
8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass der Steg (6) eine längslaufende Vertiefung (14) aufweist.
9. Vorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Vertiefung (14) parallel zu den Schenkeln (4) verläuft.
10. Vorrichtung nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Vertiefung (14) nach der von den Schenkeln (4) abgewandten Seite des Steges (6) hin offen ist.
11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 8 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Vertiefung (14) durch eine im Wesentlichen U-förmige Formgebung im plattenförmigen Werkstoff des Steges (6) gebildet ist.

00051

12. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass in wenigstens einem Schenkel (4) eine Grifföffnung (10) vorgesehen ist.

13. Vorrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Grifföffnung (10) im Bereich eines zum Steg (6) im Wesentlichen senkrecht stehenden Seitenrand (12) des Schenkels (4) vorgesehen ist.

14. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass die Übergänge (8) zwischen den Schenkeln (4) und dem Steg (6) abgerundet sind.

15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel (4) mit dem Steg (6) einstückig ausgebildet sind.

16. Vorrichtung nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (2) durch Verformen eines Zuschnittes aus plattenförmigem Werkstoff unter Ausbilden der Schenkel (4) und des Steges (6) gebildet ist.

Jean Novljan
und
Kristin Wachauer
vertreten durch:

RECHTSANWALT
DIPLOM-INGENIEUR
DIPLOM-INGENIEUR
durch:

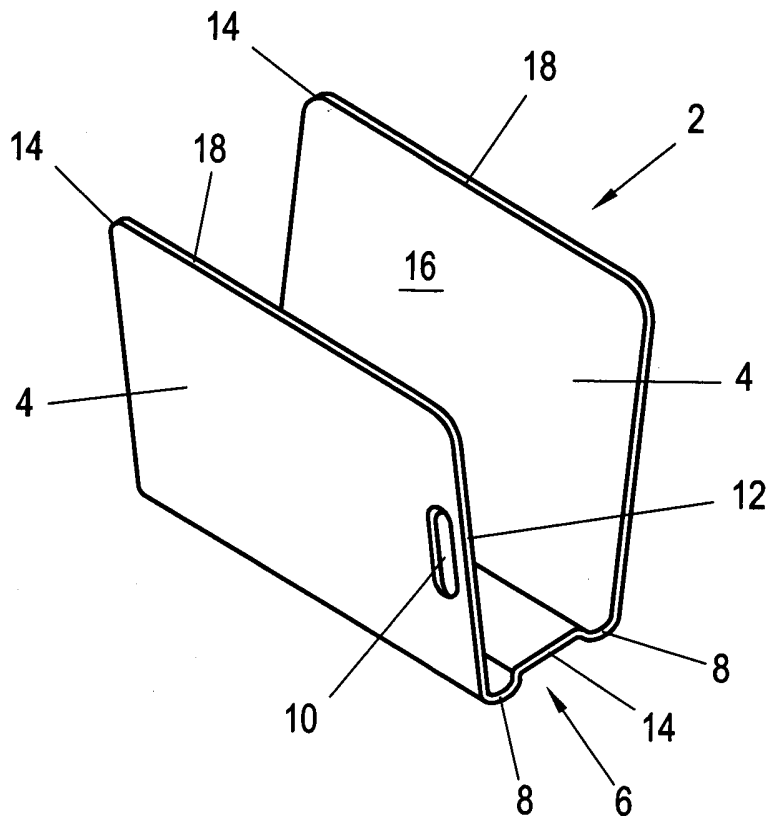


Fig. 1

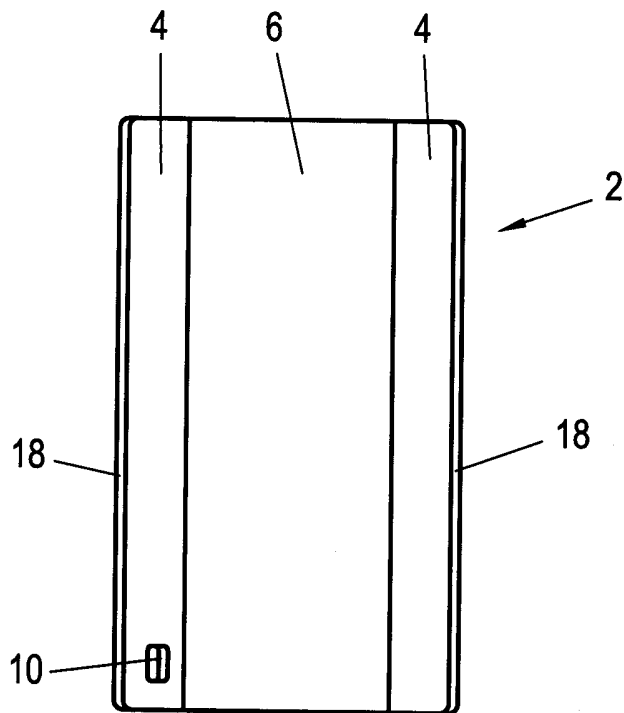


Fig. 2

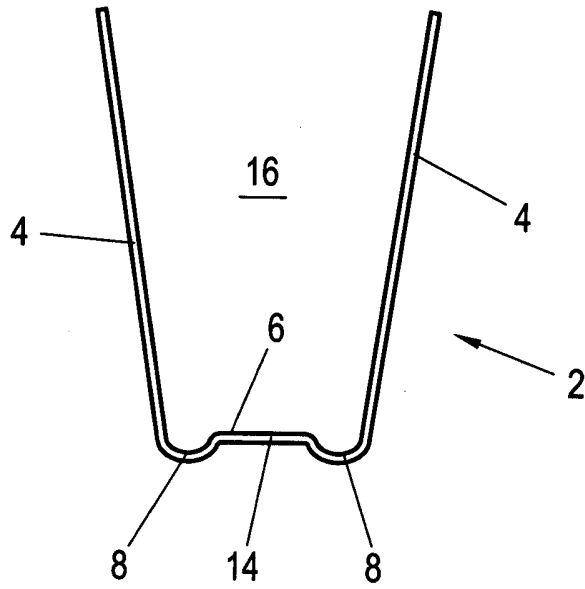


Fig. 3

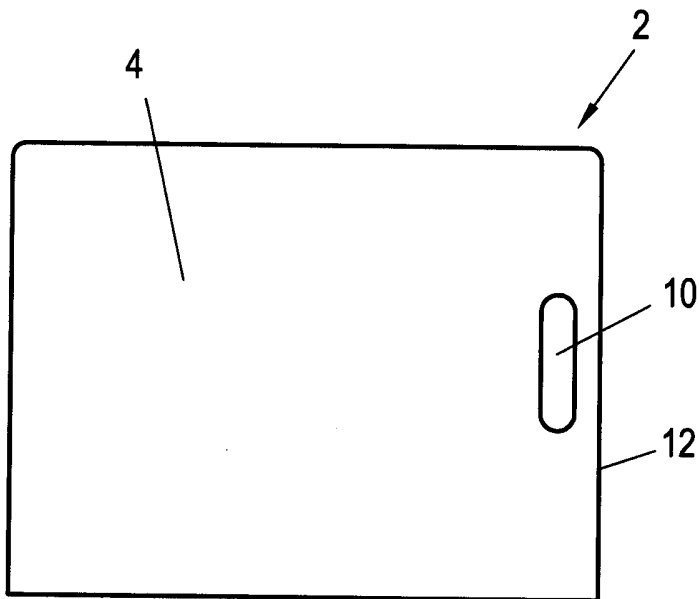


Fig. 4

(neue) Patentansprüche:

1. Vorrichtung (2) zum Abstellen von Taschen mit einem im Wesentlichen U-förmigen Grundkörper mit zwei Schenkeln (4) und mit einem Steg (6), der die Schenkel (4) im Bereich ihrer Ränder miteinander verbindet, dadurch gekennzeichnet, dass der Steg (6) eine längs laufende nach der von den Schenkeln (4) abgekehrten Seite des Steges (6) hin offene Vertiefung (14) aufweist.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel (4) miteinander einen spitzen Winkel einschließen.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Abstand der Schenkel (4) voneinander im Bereich ihrer freien Ränder (18), die den durch den Steg (6) miteinander verbundenen Rändern gegenüberliegen, größer ist als im Bereich der miteinander durch den Steg (6) verbundenen Ränder.

4. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel (4) und/oder der Steg (6) aus plattenförmigem Werkstoff bestehen.

5. Vorrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass der plattenförmige Werkstoff ein Werkstoff ausgewählt aus der Gruppe bestehend aus Holz, insbesondere Schichtholz, Metall oder Kunststoff oder einer Kombination von wenigstens zwei dieser Werkstoffe, ist.

6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel (4) eben sind.

7. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Vertiefung (14) parallel zu den Schenkeln (4) verläuft.

8. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Vertiefung (14) durch eine im Wesentlichen U-förmige Formgebung im plattenförmigen Werkstoff des Steges (6) gebildet ist.

9. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass in wenigstens einem Schenkel (4) eine Grifföffnung (10) vorgesehen ist.

10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die Grifföffnung (10) im Bereich eines zum Steg (6) im Wesentlichen senkrecht stehenden Seitenrand (12) des Schenkels (4) vorgesehen ist.

010358

- 2 -

2

11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Übergänge (8) zwischen den Schenkeln (4) und dem Steg (6) abgerundet sind.

12. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Schenkel (4) mit dem Steg (6) einstückig ausgebildet sind.

13. Vorrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (2) durch Verformen eines Zuschnittes aus plattenförmigem Werkstoff unter Ausbilden der Schenkel (4) und des Steges (6) gebildet ist.

Jean Novljan
und
Kristin Wachauer
vertreten durch:

10. September 2007

NACHGERICHT



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ⁸ : A47F 10/00 (2006.01); A45C 13/00 (2006.01); A47G 29/08 (2006.01)
Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß ECLA: A47F 10/00 , A45C 13/00 , A47G29/08
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): A45C , A47F , A47G29
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC , WPI , X-FULL
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 8. Jänner 2007 eingereichten Ansprüchen 1 bis 16 erstellt.

Kategorie ⁷	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	DE7330329 U (FA. HEINRICH WILHELM DREYER) 15. November 1973 (15.11.1973) <i>Fig. 1,2; Seite 5, Zeile 19 - Seite 6, Zeile 4 (Bezugszeichen 25)</i> --	1,2,4,7,14,15
X	JP9000388 A (TENRYU INDUSTRIES) 7. Jänner 1997 (07.01.1997) <i>Zusammenfassung; Fig. 1,3,4,14,15a,15c</i> --	1-5,7,14-16
X	US4316591 A (MURAOKA) 23. Februar 1982 (23.02.1982) <i>Fig. 1,2; Spalte 1, Zeile 60 - Spalte 2, Zeile 13</i> --	1-8,10-12,14-16
X	EP1110868 A1 (BARTOK) 27. Juni 2001 (27.06.2001) <i>Fig. 1,2,4; Absätze 0005,0017,0022,0023</i> --	1-8,10,14-16
X	US5772046 A (TERCHER ET AL) 30. Juni 1998 (30.06.1998) <i>Das gesamte Dokument; insbesondere Fig. 1-3; Spalte 3, Zeilen 8-39 und Spalte 4, Zeilen 3-7</i> ----	1,2,5,7,8,11

Datum der Beendigung der Recherche: 6. Juli 2007	☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt	Prüfer(in): Mag. VELINSKY-HUBER
--	---	---

⁷ Kategorien der angeführten Dokumente: X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung : der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung : der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist.		A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein älteres Recht hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.
---	--	--